

Zehn zusätzliche Kindergartengruppen in kommenden beiden Jahren nötig:

## Kita-Träger stehen unter Druck



Die Kita „An der Drachenwiese“ soll um zwei Gruppen erweitert werden. Architekt Eckhard Scholz stellte dem Ausschuss die Planung vor.

### Senden -

**In Senden, Ottmarsbocholt und Bösensell laufen der Bau beziehungsweise die Planung von sechs zusätzlichen Kita-Gruppen für das kommende Kindergartenjahr. Darüber hinaus werden aber noch weitere vier Gruppen benötigt.**

*Von Siegmur Syffus*

Die Nachfrage nach Kita-Plätzen steigt auch in den kommenden Jahren weiter an. Dadurch stecken die örtlichen Träger gleich zweifach in einem Dilemma: Sie können dem wachsenden Bedarf kaum mehr zeitnah decken und geraten finanziellen unter Druck. Dieses Resümee lässt sich nach der gemeinsamen Sitzung des Gemeindeentwicklungs- und des Sozialausschusses am Donnerstagabend ziehen. Ivonne Benson vom Kreisjugendamt hatte den Kommunalpolitikern die Zahlen des Kindergartenbedarfsplans 2017/18 vorgetragen. Anschließend stellte Architekt Eckhard Scholz die Pläne für eine Erweiterung des gemeindeeigenen Kindergartens „An der Drachenwiese“ vor.

Wie berichtet, sollen im Lauf des kommenden Jahres in der Gemeinde insgesamt sechs neue Kita-Gruppen entstehen: eine in Bösensell durch die Aufstockung des Kindergartens St. Johannes und eine weitere in Ottmarsbocholt durch einen Anbau

an die ehemalige Kita St. Theresa. In Senden wird derzeit das Musikschulgebäude zur DRK-Kita „Steverspatzen“ mit zunächst drei, dann vier Gruppen umgebaut.

Doch diese Bemühungen reichen nicht aus, machte Ivonne Benson deutlich. Aufgrund der aktuellen Zahlen, die dem Kreisjugendamt vorliegen, werden im Kindergartenjahr 2018/19 in Senden und in Ottmarsbocholt jeweils noch zwei zusätzliche Gruppen benötigt. In Ottmarsbocholt muss daher eine neue Einrichtung gebaut werden. In Senden hat die Gemeinde die Erweiterung ihres eigenen Kindergartens „An der Drachenwiese“ ins Auge gefasst. Die Pläne seien bereits mit der Verwaltung und dem Kreisjugendamt besprochen worden, berichtete der Architekt Eckhard Scholz. Der Erweiterungsbau für zwei U3-Gruppen und die erforderlichen Umbaumaßnahmen schlugen mit rund 1,3 Millionen Euro zu Buche.

„Es kann nicht sein, dass die Gemeinde auf den Kosten hängenbleibt“, kritisierte Werner Hohmann (CDU) die gegenwärtige Förderpolitik des Landes, die Kita-Projekte vorwiegend dann fördert, wenn die Gebäude von Investoren gebaut und dann an den Einrichtungsträger vermietet werden – so, wie es jüngst beim Buskamp-Kindergarten der Fall war. Ins selbe Horn wie Hohmann stieß auch Bürgermeister Sebastian Täger. Gleichwohl sah er derzeit keine andere Möglichkeit, als dass die Gemeinde selbst den Kita-Engpass beseitigt. Die Kirche sei diesbezüglich bereits in Bösensell und Ottmarsbocholt aktiv, das DRK in Senden mit der neuen Kita „Steverspatzen“.

Der Sozialausschuss votierte einstimmig für drei Teilbeschlüsse:

1. Der Bedarf für die Ortsteile Senden und Ottmarsbocholt wird anerkannt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt über die Erweiterung der Kita „An der Drachenwiese“ hinaus die Planung einer weiteren Tageseinrichtung im Ortsteil Senden und die Suche nach einem Träger aufzunehmen.
3. Ebenso soll die Planung einer Zwei-Gruppen-Kita in Ottmarsbocholt aufgenommen und nach einem Träger gesucht werden.

### **Weiterhin wachsender Platzbedarf**

Für die wachsende Kita-Nachfrage nannte die Vertreterin des Kreisjugendamtes mehrere Gründe: „Die Geburtenzahlen sind stabil, und wir verzeichnen deutliche Zuwanderungsgewinne. Die geringe Arbeitslosenquote und die hohe Frauenerwerbsquote führen zu höherer Nachfrage im U3-Bereich“, erläuterte Ivonne Benson. Außerdem führe der U3-Ausbau zu Platzreduzierungen. Denn Gruppen für die ganz Kleinen bestehen aus zehn Kindern, während in der „klassischen Kita-Gruppe“ (über Dreijährige) 25 Mädchen und Jungen Platz finden.

*„Es kann nicht sein, dass die Gemeinde auf den Kosten hängenbleibt.“*

*Ausschussmitglied Werner Hohmann zur Kita-Förderung des Landes*